

vierteljährlich im Stadt-, Ort- und Nachbarort...

Gegründet 1877.



Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfennig...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Re. 60 Druck und Verlag in Altensteig. Donnerstag, den 13. März. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler 1919.

Frankreichs Pläne im Saargebiet

Die Franzosen können es nicht lassen, Katastrophenvollität alten Stils zu treiben. Das französische Volk...

Der Saarbrücker Bergbau weist nach den Reberien des letzten Friedensjahres eine Förderung von 1,27 Millionen Tonnen Kohlen auf...

Ein Verbrechen an Volksgenossen.

D.P.C. Der Massenaufrüstung in Berlin ist ein Verbrechen, ein Verbrechen, das umso größer ist, weil es sich gegen Volksgenossen richtet.

und überließen den radikalen Elementen das Feld. Auch bei diesem Beschluss trifft die Schuld vor allem die unabhängigen Sozialdemokraten...

Eine Mahnung von Friedrich Naumann.

Inmitten der täglich steigenden Arbeitslosigkeit spricht Friedrich Naumann in der 'Misse' eindringlich die sehr berechtigte Mahnung aus: Fleißig sein!

Neues vom Tage.

Die neuen Waffenstillstandsbedingungen.

W.B. Paris, 11. März. Die Kommission für die Redaktion der Waffenstillstandsbedingungen wird am Mittwoch morgen eine Sitzung abhalten.

Die neuen Militär-Bedingungen und ihre Ausführung.

W.B. London, 12. März. (Reuter.) Daily Chronicle meldet aus Paris, daß Deutschland zwei Monate Zeit erhalten werde, um die neuen militärischen Bedingungen auszuführen.

Eine Kompensation für die durch die U-Boote versenkten Schiffe.

W.B. Bern, 11. März. Nach Zürcher Blättern ist von dem zuständigen Ausschuss grundsätzlich beschlossen worden, von Deutschland eine tonnenweise Kompensation für die durch die U-Boote versenkten Schiffe zu verlangen.

Aufgebracht.

W.B. Dänkirchen, 11. März. Drei weitere deutsche Schiffe, Merkur, Pluto und Italia, die wegen verbotenen Ausfahrens ausgebracht wurden, sind in Dänkirchen eingetroffen.

Von der Streikbewegung.

W.B. Deutchen, 11. März. Die Streiklage ist unverändert. 35 Gruben sind noch ausständig.

Die Spartakisten.

W.B. Berlin, 12. März. Bei Durchsuchungen in den besetzten Stadtteilen wurden heute nacht 4 Spartakisten, die bemohnten Widerstand leisteten, festgenommen und handbrüchlich erschossen.

W.B. Berlin, 12. März. Laut Berliner Vokalangeiger hat der Rest der Spartakisten, die unter dem Druck der Regierungstruppen schon während der Nacht ihre Stellungen in Nichtenberg geräumt hatten, um 1/10 Uhr vorm. die Waffen fortgeworfen und ist aus den Versteckungen hinter dem Bahnhof Frankfurter Allee verschwunden.

W.B. Berlin, 12. März. In der Köpenickerstraße wurde durch Truppen der Garde-Kavallerie Schützen Div. ein Spartakistennest ausgehoben. Die Leute mußten erst mit der Waffe niederkämpft werden.

Anschläge der Spartakisten vereitelt.

W.B. Breslau, 12. März. Der Volksrat gibt bekannt, daß heute früh die wichtigsten öffentlichen Gebäude Breslaus durch schlesische Truppen auf Befehl des Generalkommandos im Einvernehmen mit dem Zentralrat und mit dem Zentralsoldatenrat für Schlesien besetzt wurden.

W.B. Düsseldorf, 12. März. Bewaffnete Spartakisten versuchten in der vergangenen Nacht, einen Anschlag auf die Mianenloferne, der von der Wache abgeschlagen wurde. Ein nach einer Stunde wiederholter Angriff, bei dem zahlreiche Schüsse abgegeben wurden, wurde ebenfalls abgewiesen.

Der internationale Völkerverbundkongress.

W.B. Bern, 11. März. In der heutigen Sitzung des internationalen Völkerverbundkongresses wurde eine Entschließung angenommen betreffend ungeführte Freilassung aller in den Händen feindlicher Mächte befindlichen Kriegsgefangenen.



Altensteig, 18. März 1919.

Die milit. Verurteilte Nr. 751 enthält u. a. folgende Namen: Sergt. Johs. Schuler, Waldorf, gefallen. Sergt. Jakob Börner, Sulz, Nagold, Schw. verw. Gefr. Karl Burghardt, Spielberg, l. verw. David Frey, Künzbronn, l. verw. Wlff. Alfred Kempf, Eßhausen, infolge Verw. gef. Gefr. David Koller, Oberhaugstett, vermisst. Gefr. Fritz Kauer, Eßhausen, l. verw. Ludwig Dahn, Javelstein, verm. Friedr. Niehammer, Neubulach, verm. Christ. Schrotz, Eßhausen, verm. Christ. Helber, Eßhausen, verm. Friedr. Eberhardt, Klosterreichenbach, Schw. verw. Friedr. Kalmbach, Simmersfeld, l. verw. Gustav Reck, Wehingen, inf. Krankheit gef. Heinrich Pfommer, Agerbach, inf. Krankheit gef. Adam Bäuerle, Martinsmoos, inf. Krankheit gef. Sergt. Friedr. Böhringer, Baitersbrunn inf. Krankheit gef.

Befördert wurde der Eisenbahnkreuzer Grupp in Freudenstadt Hbf zum Bahnhofverwalter in Schramberg.

Befördert wurde auf Ansuchen Oberbahnassistent Pfister in Calw nach Heilbronn Hbf.

Ein zu Tode gequälter Kriegsgefangener.

Nach langem Siechtum wurde am Montag in Freudenstadt der Pfälzermeister Wilhelm Haug zu Grabe getragen. Er starb an den Folgen einer harten Gefangenschaft in Afrika und Frankreich. Ueber das furchtbare Erleben in franz. Gefangenschaft wird dem St. berichtet: Mit zerrütteten Nerven kam er anfangs Sept. 1917 als totkranker Mann nach Deutschland. So oft er von seinen furchtbaren Erlebnissen redete, kamen dem Tonk nicht zur Sentimentalität zwingenden Krieger Tränen in die Augen. Obwohl seine Wunde (er erhielt am 3. 11. 1914 einen Bauchschuß) noch lange nicht geheilt war, wurde er Ende Dezember 1914 auf ein Schiff verbracht, um nach Afrika verschifft zu werden. Die Unterbringung auf diesem Schiffe war außerordentlich schlecht. Gesunde und kranke Gefangene wurden in den unteren Raum des Schiffes, in dem allerlei Tiere mitbefördert wurden, eingesperrt. Ohne Kopfsbedeckung, wie ihn die Franzosen auf dem Gefechtsfelde gefunden hatten, wurde er dem mörderischen Klima Afrikas ausgeliefert. Kein Schiffsarzt kümmerte sich um die Kranken und noch verwundeten deutschen Männer. Und da es an Verbandstoff fehlte, konnten die alten Verbände nicht entsetzt werden und so ist es nicht zu verwundern, daß allerlei Lebewesen an den Wunden wuchsen, die den Kranken furchtbare Qualen verursachten. Endlich machte man einen deutschen Arzt, der auch auf dem Schiff war, auf Haug aufmerksam, der ihm dann einige Erleichterung verschaffte.

In Algerien wurden sie in ein Gefangenenlager verbracht, in dessen Baracken die Gefangenen ohne Decken zu erhalten, auf dem nackten Lehmboden schlafen mußten. Es ward den Gefangenen verboten sich des Nachts zu entkleiden. Haug erzählte, daß Ingezieler hätte sie beinahe umgebracht. Die Behandlung in diesem Lager war unmenschlich. Daß die Gefangenen geschlagen wurden, war an der Tagesordnung. Bei den geringsten Begehungen wurden sie nicht nur geschlagen, sondern auch in kleine Erdmulden geworfen. Diese waren gerade so groß, daß der Körper des Mannes Platz darin fand. Ueber dem in der Mulde ausgestreckt liegenden Gefangenen wurde ein Drahtnetz ausgespannt, so daß der Soldat sich kaum von einer Seite zur andern wenden konnte. Wenn bei Regenwetter die Mulde sich mit Wasser anfüllte, so wurde der so gepeinigte Deutsche erst dann aus dem Loch herausgelassen, wenn er ja ertrinken drohte. Diese schreckliche Strafe konnte bis zu 30 Tage ausgeübt werden, so daß der Gefangene nach Freilassung kaum imstande war auf seinen Füßen zu stehen.

Erbschaft.

Erinnerung, wie gingst du all' die Zeit So farblos neben mir, so altbedächtigt. Und heut trittst du so übermächtig, So frühlingsfrisch in meine Einsamkeit, Und lockst als stillen, grün umwachsen Tiefen Sehnsucht und Tränen, die so lange schliefen.

Rote Rosen.

Roman von D. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dicht am Pariser Platz verschwand die Dame blickend in dem Portal eines großen, vornehmen Hotels. Graf Henning ging noch ein Stück weiter, lehrte aber dann um und ging nochmals an dem Hotel vorbei. Wie magnetisch angezogen, sah er in das Vestibül des Hotels hinein. Und da sah er die junge Dame neben einer älteren Frau stehen, die ein schlichtes schwarzes Gewand trug und einen schwarzen, handartigen Hut, ähnlich wie ihn Hausangestellte zu tragen pflegten. Ähnlich war diese Frau eine Untergebener: sie stand in bescheidener Haltung vor der jungen Dame, die eifrig mit ihr zu reden schien. In Gedanken verloren, stieg Graf Henning weiter. Er hätte gern noch einmal an die Augen der jungen Dame geschaut, aber sie sah nicht auf. Stehen bleiben, bis sie zurück mochte er nicht. Sein Benehmen mußte ihr schon reichlich auffällig gewesen sein.

Diese Begegnung hatte aber keine Behnsucht nach Josta nur noch verstärkt. Er rief einen Wagen an und fuhr nun nach dem Hotel, um die Forderung zu holen, weil seine Zeit etwas kurz geworden war durch diesen Zwischenfall. Als er dann nach Hause rückte, mußte sich Baaen die Binde freuen. Weil gerade

Ramen Pakete für die Gefangenen an, dann wurden diese von den Aufsehern geöffnet und das was dem Aufseher gefiel ohne Rücksicht, nahm dieser zu sich. Eitliche dieser „ritterlichen Franzosen“ warfen den restlichen Inhalt der Pakete in den Schmutz und traten mit Füßen darauf. Der ausgehungerte Gefangene, der schon tagelang auf seine Rädchen gewartet, mußte seine Habseligkeiten aus dem Schmutz zusammenlesen und wenn er sich einmal satt essen wollte, auch mit Dreck vermischt verzehren. Hier mußte D. sehr schwere Arbeiten verrichten, denen er auf die Dauer nicht gewachsen war.

Im Mai 1916 wurde er in ein franz. Gefangenenlager in der Nähe von Bordeaux gebracht. Jetzt mußte Haug in einer Zement-Fabrik schwere Zementstücke schleppen. Da auch hier die Arbeit für ihn viel zu schwer war, mußte er öfters in ein Lazarett eingewiesen werden. Der leitende Arzt in diesem Lazarett war ein grausamer Mann. Erwa alle 14 Tage wurden die Kranken im Rücken mit glühenden eisernen Stiften punktiert. Als dieser Arzt die Nachricht erhielt, daß zwei seiner Zöglinge gefallen seien, plagte er die Gefangenen noch mehr. Als Andenken an diesen auf der Höhe der „französischen Kultur“ stehenden Arzt, hat Haug mehr als 200 Brandnarben mit sich nach Deutschland gebracht. In diesem Lazarett hat D. einen Freudenstädter gefunden, der ihn, als er noch von einer schweren Rippenfell- und Lungenerkrankung ergriffen wurde, in recht kaiserlich-königlicher Weise gepflegt. D. sagte von dieser Zeit: „Wenn der Zimmermann G. Weiler nicht gewesen wäre, dann hätte ich Freudenstadt nicht mehr gesehen.“

Gebrochen an Leib und Seele wurde Haug im Aug. 1917 als Austauschgefangener nach der Schweiz verbracht. Die Schwäche war so groß, daß er in bewußtlosen Zustände über die französisch-schweizerische Grenze fuhr. Als er erwachte, lag er in einem schönen, weichen, weißen, mit Blumen besetzten Bett. Das Wohlbehagen, das er bei diesem Erwachen empfand, kann nur der nachschließen, der ähnliches erlebt hat. Ehre dem Andenken eines durch solche Marter zu Tode gequälten Kriegers.

Erleichterungen für unsere in amerikanischer Gefangenschaft befindlichen Gefangenen. Im Anschluß an die von der Deutschen Allgemeinen Zeitung gemachten Mitteilungen, daß die amerikanische Regierung neuerdings großes Entgegenkommen gegen unsere Kriegsgefangenen zeige, u. ihnen vor allem bezüglich des Postverkehrs größere Erleichterungen zubillige, können nunmehr Einzelheiten der Neuierung mitgeteilt werden: 1. Keine Beschränkung mehr in der Anzahl der Briefe und Postkarten. 2. Es ist jede Art von Schreibpapier, Umschlägen und Postkarten erlaubt. 3. Die Kriegsgefangenen können die Namen der Unterbringungsorte und die Art ihrer Beschäftigung mitteilen. Alle anderen Genusvorchriften bleiben bis bisher in Kraft. Dieser Punkt bezieht sich auf Bächerfendungen, Liegeschiffen, Verkehr mit der Schutzmacht usw.

Es ist sehr zu begrüßen, daß auf diese Weise wenigstens von unseren Kreuzesgefangenen in den Vereinigten Staaten und denjenigen, die sich auf französischem Boden in amerikanischer Gefangenschaft befinden, der geistige Bann genommen wird.

D.P.C. Die politische Betätigung der Beamten. Ueber die politische Betätigung der Beamten ist unter dem 20. Februar 1919 eine Verordnung des preussischen Kriegsministeriums erlassen, die im Wortlaut mitgeteilt zu werden verdient. Sie besagt:

„Für die politische Betätigung der Beamten ist der Anruf des Rates der Volkswahlberechtigten vom 12. November 1918 maßgebend. Danach unterliegt das Vereins- und Versammlungsrecht keiner Beschränkung, eine Zensur findet nicht statt und auch die Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.“

Die Fahrzeuge in anderer Richtung passierten, mußten sein Wagen an der Ecke der Friedrichstraße eine Weile halten. Und da sah er nochmals die junge Dame mit den kastanienbraunen Haaren. Ganz dicht vor sich sah er das feine Köpfchen mit dem süßen Profil. Die Fremde sah mit der schwarz gekleideten Frau in einem Auto und fuhr an ihm vorbei.

Als habe sie seinen Blick gespürt, so wandte sie sich zur Seite und sah ihn mit den großen dunklen Augen an. Sie erkannte ihn wieder. Das leise Scheiterschleichen huschte wieder um ihren Mund. Aber sie war schnell an ihm vorbei. Hätte er gehört, was die junge Dame mit ihrer Begleiterin sprach, so wäre er wohl noch viel unruhiger geworden. Das Gespräch zwischen den beiden Frauen wurde in englischer Sprache geführt, so wie die Amerikaner in dieser Sprache reden.

Maggie, da sah der junge Offizier in einem Wagen am Straßenübergang, der mich vorhin mit Josta anredete. Er sah mich auch wieder so seltsam an. Ist das nicht sonderbar?“ fragte die junge Dame, die Josta so ähnlich war.

„Ja, Miß Gladys, es ist sehr sonderbar. Aber es wird sein, wie Sie denken, der Offizier wird ein guter Bekannter sein von Josta von Waldow. Und sie muß Ihnen sehr ähnlich sein.“ erwiderte die mit Maggie Angekommene.

Miß Gladys nickte mit glänzenden Augen. „Du kannst dir wohl denken, meine gute Maggie, daß ich nun noch ungeduldiger geworden bin. Josta von Waldow von Angesicht zu Angesicht gegenüber zu stehen. Wenn wir hier in Berlin unsere Einkäufe besorgt haben, hoffe ich Nachricht zu haben, wo sie lebt und wo ich sie finden kann. Dann reisen wir sogleich ab. Weißt du, meine gute Maggie, daß ich am liebsten den jungen Offizier nach ihr gefragt hätte?“ „Das kann ich mir denken, Mißchen. Ich an Ihrer Stelle hätte es auch getan.“

Miß Gladys lachte. „Aber er hätte mich sicher strafend angesehen und mir die Auskunft verweigert. Hier in Deutschland ist das anders als bei uns drüben in Amerika. Hier ist das unpassend.“

„Ja, Miß Gladys, dann ist es gut, Sie haben es nicht getan.“ sagte Maggie.

Die Berufslosigkeit. Es wird uns gemeldet: Tausende von Vätern zerschneiden sich den Kopf darüber, was für einen Beruf sie ihren Jungen erlernen lassen wollen. Wir wissen, daß es in absehbarer Zeit nicht leicht möglich sein wird, alle früher in der Industrie tätigen gelernteren sowohl wie ungelerten Arbeiter und Arbeiterinnen dort wieder unterzubringen. Deshalb müssen wir, um lebensfähig bleiben zu können, und unser Volk vor dem Schicksal der Auswanderung zu bewahren, wohl über alles darauf bedacht sein, in Zukunft unsere Erbschaftsbedingungen zu einem beträchtlichen Teil aus der Stadt und der Industrie auf das Land zurückzuverlegen. Es besteht jetzt die Möglichkeit, junge Leute im Alter von 14-19 Jahren als Landwirtschaftslehrlinge bei kleinen Bauern unterzubringen, wo sie den landwirtschaftlichen Beruf erlernen können, um sich später einmal, wenn die Verhältnisse wieder befestigt sind, als selbständige Kleinbauern vielleicht von der Regierung zur Verfügung gestelltes Siedlungsland anzubauen, wodurch ihnen eine Zukunft in Aussicht gestellt wäre, die der des Industriearbeiters sicherlich vorzuziehen ist. Gerade also im Hinblick auf die gegenwärtigen, in der Stadt besonders schlechten, in der Landwirtschaft dagegen besseren Zukunftsmöglichkeiten, kann man es jungen Leuten nicht oft und dringend genug empfehlen, sich dem landwirtschaftlichen Beruf zu widmen, der ihnen eine bessere, gefündere und vor allem auch selbständige Existenz für das ganze Leben bieten kann. Die landwirtschaftlichen Arbeitsnachweise geben überall Auskünfte in dieser Frage; und auch die jungen Leute werden, wenn sie während und nach der Lehrzeit dem landwirtschaftlichen Berufe Freude und Interesse abgewonnen haben, mit Dankbarkeit an die denken, die ihnen geholfen haben, einen Beruf zu ergreifen, der ihnen eine sichere Existenz und eine gesunde Lebensweise gewährleistet.

Nagold, 12. März. (Bezirksversammlung des württ. Bauhandwerksmeisterverband.) Am 9. März fand in Nagold die Bezirksversammlung der württ. Bauhandwerksmeister statt. Maurermeister Weimer eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, sprach sein Bedauern darüber aus, daß unser Landesvorstand Herr Zimmermeister Kersch wegen Erkrankung nicht erscheinen könne und ersetzte Maurermeister Weimer unserem Kreisvorsitzenden Zimmermeister. Nach von Gindringen das Wort. In einstündigem Vortrag wurde zur Ausföhrung gebracht die Verklagung des Handwerks in früherer alter Zeit, sowie in der Zeit des Aufstiegs. Der Redner führte unter anderem noch aus, daß das Bauhandwerk in jetziger Zeit nicht viel besser dastehe als in der Zeit der Verklagung. Wir müssen fest zusammenstehen um das Joch der jetzigen Sklavenherrn abzuschütteln und als freies Handwerk erstehen zu können. Der Redner erntete lohnenden Beifall. 33 Mitglieder konnten neu aufgenommen werden. Alsdann wurde zur Wahl der Bezirksvorstände und Schriftführer geschritten, dieselbe ergab einstimmig als ersten Vorstand Maurermeister Weimer, als zweiten Vorstand Zimmermeister. Birle und Giffertmeister. Schlicht, als Schriftführer Maurermeister. Wohlleber, sämtliche von Nagold. In den Bezirksauschluß wurden gewählt: die Maurermeister Harr, Nagold; Graf, Halterbach; Stiefel, Waldhof; Köhler, Rottfeld; Hauser, Wildberg; die Zimmermeister. Wöchele und Wadenhut Altensteig. Mögen die uns noch fernstehenden Kollegen sich bald anschließen und unserem Verein beitreten.

Baitersbrunn, 12. März. Die seit Kriegsausbruch erledigte Gemeindeförsterei ist nunmehr wieder besetzt worden. Der Gemeinderat wählte Forstassessor Moritz Kurz, welcher dieser Tage seinen Dienst angetreten hat.

Graf Rainer war mit seinem Jüngerer Bruder zur Station gefahren, um seinen Bruder Henning abzuholen. Herzlich und warm, wie immer, begrüßten sich die Brüder. Aber aus Hennings Augen flog ein hungriger, sehnsüchtiger Blick nach dem Wagen hinüber. Er hatte gehofft, Josta würde mit am Bahnhof sein. Aber er fragte nicht nach ihr.

Ein wenig besorgt sah Graf Rainer in das etwas schmal gewordene Gesicht des Bruders, aus dem die Augen so seltsam herausstauten.

„Du siehst nicht sehr wohl aus, Henning?“ fragte er, als er Arm in Arm mit dem Bruder zum Wagen ging.

Henning lachte scheinbar sorglos. „Wie das so nach dem Mandier ist, Rainer. Man hat nicht immer gute Quartiere, und die Strapazen vertreiben den Garnisonsschlaf.“

„Davon ist allerdings bei dir nichts zu merken. Nun, in diesen Wochen wirst du dich schon wieder herausschaffen; meine Josta wird dich nach Kräften pflegen und verwöhnen.“ scherzte Graf Rainer.

Und nun konnte Henning endlich von Josta sprechen. „Wie geht es ihr?“ fragte er, seine Stimme Bestimmtheit gebend.

„Gott sei Dank, gut, Henning. Sie hat sich in Bamberg gut eingelebt. Nur ein wenig still war sie in der letzten Zeit. Doch das wird sich finden. Ich hoffe viel von deiner guten Laune und deinem sonnigen Frohsinn. Das ist es wohl, was Josta fehlt. Gerlinde und ich, wir sind zu ernst und gefest als Gesellschaft für so ein junges Blut. Josta wird uns übrigens ein Stück mit Gerlinde entgegenkommen zu Fuß nach Hause.“ Graf Henning fiel es nicht auf, daß sein Bruder gegen seine Gewohnheit ein wenig viel sprach. Er hatte zu viel mit sich selbst zu tun.

„Gewiß, es ist mir sehr recht. Wie steht denn Josta mit Gerlinde?“

„Ausgezeichnet. Sie sind viel zusammen. Gerlinde ist fast den ganzen Tag im Schloffe. So ist ihr im Witwenhaus natürlich sehr einsam. Und wir können ja auch nur gewinnen, durch ihre Gesellschaft.“

Fortsetzung folgt.



Ermerzhofen u. K. Gerabronn, 12. März. (Ein Wiedersehen). Die Familie des Landwirts Erbe wurde in große Freude versetzt, als der schon als gefallen gemeldete Sohn unverhofft aus der englischen Gefangenschaft zurückkehrte.

Badnang, 12. März. (Eine merkwürdige Verhaftung). Vor einigen Tagen wurde hier der Polizeibeamte Adolf Heuß angeblich wegen Schwindelei festgenommen. Es hat sich nun herausgestellt, daß Heuß als Syndikus der Adv. Brodbeck, Allg. Beratungs- und Auskunftsgesellschaft, Stuttgart, mit 4 Detektiven in Badnang zur Überwachung der Lederfabriken und Ermittlung der Lederdiebe beauftragt war, sich im Rechte der Ausübung dieser Tätigkeit befand. Er hatte Auftrag von 10 Lederfabriken und dieser Auftrag war von der Staatsanwaltschaft beauftragt. Als sich die Leute auf der Landjägerstation Badnang meldeten, wurde Heuß als Schwindler festgenommen, am anderen Tag aber vom Amtsgericht wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen den Landjägerstationskommandanten ist, wie wir hören, Anzeige wegen Amtsvergehen beim Ministerium des Innern erhoben.

Vermischtes.

Die Rückkehr der Zitrone. Zu den ersten fremdländischen Nutzpflanzen, die in fruchtbarer Abicht unsere Grenzen überschritten haben, gehören die Zitronen. In Bezug auf ihren Nährwert nimmt die Zitrone, auch sehr Limone genannt, allerdings keine hervorragende Stellung unter den Früchten ein, zumal, da ihr Fruchtfleisch seines sauren Geschmacks wegen — es enthält bis zu 8 Prozent Zitronensäure —, so gut wie ungenießbar ist. Gleichwohl besitzt die Zitrone einen das Mittelmaß der meisten anderen Früchte übersteigenden Gehalt an wertvollen Mineralstoffen, wie Kalzium, Natrium, Magnesium und Eisen sowie Gummi, einen Zucker und Eiweißstoffe. Der Gebrauchswert der Zitrone wird gewöhnlich von der Reinheit der Schale sowie von dem damit meist im Zusammenhang stehenden Saftreichtum bestimmt. Da die Reifezeit sich über das ganze Jahr erstreckt, indem die drei Haupternten in den Monaten Juli bis September, November und Januar stattfinden, so können im Winter wie im Sommer stets frische Zitronen in den Handel kommen. Der Fruchtzucker eines Zitronensaftes ist insofern dieser mehrwertigen Frucht denn auch außerordentlich groß, und es kommt gar nicht selten vor, daß ein gut kultivierter Zitronenbaum, trotz seiner geringen Größe, die etwa der eines mittelgroßen Pflaumenbaumes gleichkommt, im Jahr bis zu 6000 Früchte zu liefern vermag.

D. P. C. Die Schuld am Kriege und die Verantwortlichkeit für alle Geschehnisse seit Ausbruch des Krieges untersucht Paul Rohrbach in seiner bei J. Engelhorns Nachf. Stuttgart erschienenen Schrift „Woher es kam“ und es hebt dieselbe eine bestimmte und besonders verständnisvolle Reihe von Verhältnissen heraus: Verletzung der Unfähigkeit aller unserer einander folgenden Regierungen, politische Mittel für die Kriegsführung wirksam zu machen. Der Verfasser bleibt aber nicht bei einer negativen Kritik stehen, sondern weist darüber hinausgreifend die Wege, die wir gehen müssen, sollen wir uns von diesem furchtbaren Niederbruch erholen.

Handel und Verkehr.

Sülkingen. Die bürgerlichen Kollegen haben den der Gemeinde gehörigen und seit dem dreißigjährigen Krieg in ihrem Besitz befindlichen Hof Haselstall für die Zeit von Lichtmeß 1920 ab, auf weitere 12 Jahre an einen Sohn der Gemeinde, Herrn Ernst Bühler, Landwirt und derzeit

Quispächter auf Seegartenhof, um die Pachtsumme von 5000 M. verpachtet. Die Zahl der Bemerker betrug 13, und die Angebote bewegten sich zwischen 3300 und 5500 M.

Widdberg, 11. März. Friedrich Wörner, Sägewerksbesitzer hier, verkaufte ein hier gelegenes Gasthaus zum Tisch nebst Wirtschaftsinventar, an Hermann Böker, Bierbrauer von Wittlensweiler DM. Frudenstadt, um den Preis von M. 37.500. Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Fretzberger in Forth a. R.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Eingefandt.)

Wertes Kamerad! Du meinst es ja ganz schön und gut mit Deinen Worten, doch glaube ich, daß wir zwei nicht zusammen im Dreck gelegen haben und deshalb auch nicht einer Meinung sind. Nicht wegen dem Schoppen Wein oder einem Geldgeschenk zu liebe möchte ich eine Feier sondern wegen der Planung für uns. Nebenbei bemerkt an Lokalen fehlt es nicht und von anderen Gemeinden werden wohl auch noch einige Kameraden sich nach der Heimat setzen, die ganz gewiß nicht uns, die wir glücklicher sind, später etwas nachtragen. Viele die in Saub und Braus gelebt solange andere das notwendige entbehrt und sich vielleicht jeden Abend eine Feier leisten konnten, die sehnen sich nicht danach mit einem den die Läuse fast, wenn er sich zur Ruhe gesetzt, aus dem Unterland hinaustragen an einen Tisch zu sitzen, was ich auch nicht verlange. Nur mit meinedergleichen möchte ich kameradschaftlich anstoßen und für einige Stunden das Gerede der letzten Jahre zu vergessen lassen. Mir ist es wahrhaftig auch nicht um Festen. Muß man denn dabei ausgelassen, wie mancher der leider sich auch Kamerad und Kriegsteilnehmer schimpft, in der Zeit des Nordens sich auf ganz schandhafte Weise aufgeführt hat. Auf Beantwortung dreier anderen Fragen, wertere Kamerad, will ich Schweigen. Ein jeder soll sich sein Teil denken, wie ich auch.

Mit Gruß
Ein Kriegsteilnehmer.

Letzte Nachrichten.

Amsterdam, 12. März. Wie Reuters aus Paris meldet, erklärte Lansing in einer Ausrufung mit Vertretern der Presse, daß so rasch wie möglich Frieden geschlossen und Schiffe mit Lebensmitteln nach Deutschland geschickt werden müssen, um die Welt vor Anarchie zu bewahren.

WTB. Berlin, 13. März. Einer Haager Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge wird aus London gemeldet: Balfour, der Minister das Aushern dürfte zurücktreten und durch Lord Curzon ersetzt werden.

WTB. Berlin, 12. März. Die Besetzung des Ostens von Berlin einschließlich Lichtenberg durch die deutsche Schutzdivision des Freikorps Hülse und die Gardekavalleriebrigade ist planmäßig durchgeführt. Die Kämpfe waren im allgemeinen nicht allzuheftig. An verschiedenen Stellen kam es jedoch zu lebhaften Einzelkämpfen.

So wurden am Bahnhof Lichtenberg eine große Anzahl Gefangener gemacht. Viele Fälle bestialischer Grausamkeit der Spartakisten sind einwandfrei festgestellt. Die Beute an Waffen ist beträchtlich.

WTB. Berlin, 13. März. Die Besetzung Lichtenbergs vollzog sich laut Berliner Lokalanzeiger so rasch, daß die heranzückenden Regierungstruppen auf dem Lichtenberger Güterbahnhof noch eine ganze Reihe blühender überfallen. Als diese sich plötzlich von Regierungstruppen umzingelt sahen, suchten sie zu entfliehen. Das Vorhaben war nutzlos. Als sie dies einsehen, wussten sie um Gnade und jeder wollte das Opfer eines anderen sein. Bis in die Abendstunden war eine große Menge Gefangener gemacht. Auch wurden große Mengen Maschinengewehre, Minenwerfer und ungeheure Mengen Munition beschlagnahmt.

WTB. Amsterdam, 13. März. „Nieuws van den Dag“ schreibt: Schon mit Rücksicht auf das anexionistische Treiben der osteuropäischen Staaten, die neu gebildet werden, ist die Herabsetzung der deutschen Armee auf 100 000 Mann etwas, was bedenklich erscheinen muß. Die Polen allein können eine Armee von 600 000 Mann auf die Beine stellen und sind an keine Einschränkung der Rüstungen gebunden. Siehe sich Deutschland in der Ostsee gegenüber der Bolschewisten behaupten, wenn es auch die letzten Reste seiner einst so gefürchteten Kriegsflotte preisgeben muß? Die Bolschewisten, die noch über 7 Kriegsschiffe und 5 Panzerkreuzer verfügen, würden sich ein in fünfzig Jahren.

WTB. Berlin, 13. März. Die Führung der Abordnung für Deutschland an den Friedensverhandlungen soll Graf Brockdorff übernehmen. Die Regierung wird, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ hört, durch die Reichsminister David und Giesberts vertreten werden. Außerdem werden der Abordnung noch angehören der bayerische Gesandte in Bern, Dr. Müller und Prof. Schücking.

Newyork, 11. März. (Reuters.) Präsident Wilson ist erkrankt und hält sich auf Karaten des Arztes den größten Teil des Tages in der Kabine auf. Man erwartet, daß der Dampfer George Washington am 13. März in Brest ankommen wird. Wilson fährt sofort nach Paris weiter. Auf drahtlosem Wege wurde abgemacht, daß am 14. März eine Sitzung der Friedenskonferenz stattfinden soll.

Briefkästen der Redaktion.

Nach Gültlingen. Anonyme Einsendungen finden auch im Inlandteil keine Aufnahme. Der eingefandte Geldbetrag kann bei uns wieder abgeholt werden.

An mehrere Kriegsteilnehmer. Wenn Sie uns das Vertrauen nicht schenken wollen, Ihren Namen zu nennen, obwohl wir absolute Verschwiegenheit üben, können wir auch Ihnen den Gefallen nicht tun und das Eingefandt aufnehmen. Anonyme Einsendungen fanden und finden nie Aufnahme.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf.

Stadt Altensteig.

Verkauf von Nadelstammholz

im schriftlichen Aufstreich

aus Priemen 8 Rieskopf, 7 Rieskopfhang, 29 Sommerhalde, 30 Bauholz und Hagwald Abt. 4 und 5: 355 Fichten und Tannen mit 17 fm. II., 51 III., 58 IV., 45 V., 10 VI. Kl. Langholz und 5 II., 1 III. Kl. Sägholz und 906 Forchen mit 11 fm. I., 118 II., 401 III., 186 IV., 40 V., 3 VI. Kl. Langholz und 4 I., 26 II., 14 III. Kl. Sägholz. Angebote wollen verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz“, bis 24. März, nachm. 2 Uhr auf dem Rathaus hier abgegeben werden. Losverzeichnisse und Verkaufsbedingungen von der städt. Forstverwaltung.

Stadt Altensteig.

Verkauf von Nadelholzstangen

(meist Fichten)

am Montag, den 24. März, nachm. 2 1/2 Uhr auf dem Rathaus hier aus Hofenwald Abt. 2, 3, Langenberg Abt. 4 und Priemen 29 Wulzenschlag, 24 Reute, 25 Priemenacker, 26 Striella: 110 Gerüststangen, Baustangen: 203 Ia, 329 Ib, 194 II., 30 III. Kl. Hagstangen: 268 I., 649 II., 264 III. Kopfstangen: 1338 I., 725 II., 124 III., 213 IV., 340 V. Kl. Losverzeichnisse von der städt. Forstverwaltung.

Oberamtsparkasse Nagold.

Nach Beschluß des Bezirksrats vom 10. d. Mis. werden für die Bewahrung und Verwaltung der von unsrerer Einlegern bei uns hinterlegten Kriegs-Anleihestücke vom Jahr 1919 an für jedes angefangene Rechnungsjahr an Gebühren erhoben: für jedes angefangene 1000 M. = 20 S. Mindestgebühr bis zu 500 M. = 20 S. darüber = 50 S. Bei etwaiger Zurücknahme der Papiere vor 1. April d. J. sind keine Gebühren zu entrichten. Die Behandlung des Gebühreneinzugs wird später bekanntgegeben.

Den 12. März 1919.

Rassenverwaltung:
Killingen.

Stadtgemeinde Altensteig.

Die Beifahrer des Hartsteinschotter

vom Bahnhof zur Egenhauser, Gesehbrouer- und Altensteig-Dorfer-Straße (einschl. Entladen des Eisenbahnwagens) ist für 1919 zu vergeben. Angebote sind bis 17. März zu richten an

D.-A.-Baumstr. Köbele.

Altensteig.

Spazierstöcke

für Erwachsene und Kinder empfiehlt in reicher Auswahl billig

Lorenz Luz jr

Es ist etwas

Kleiderstoff

eingetroffen in schwarz und farbig und empfiehlt solange Vorrat reicht

Marie Dötting,
Pfalzgrafentweiler.

Forstberg.

Stammholz-Verkauf

— Submission —

Die Gemeinde verkauft

366 Festm. Forchen

und zwar:

I. Klasse	18 Festm.
II. "	135 "
III. "	161 "
IV. "	35 "
V. "	7 "
I. Kl. Sägholz	4 "
II. "	3 "
III. "	1 "

ferner 106 Festm. Tannen

und zwar:

I. Klasse	3 Festm.
II. "	11 "
III. "	39 "
IV. "	28 "
V. "	20 "
II. „ Sägholz	3 "

Angebote sind in Prozent des 1919er Forsttaxpreises verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens

Donnerstag, den 20. März 1919, mittags 12 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen, wo auch die Bedingungen erfragt werden können.

Den 10. März 1919.

Gemeinderat.

Ettmannsweiler.

Die hiesige

Gemeinde-Jagd

umfassend 441 ha Grundfläche und zwar Feldfläche 191 ha Waldfläche 250 ha wird am

Samstag, den 15. März 1919, nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathaus auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Der auf Markung Fünfdorn gelegene Waldteil „Engwald“ mit einer Grundfläche von 40 ha kommt besonders zur Verpachtung.

Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Bekleidungs Ausgabe kann vorerst nicht mehr erfolgen.

Nächste Ausgabe wird durch die Zeitung bekannt gegeben werden.

Calw, 12. März 1919.

Bezirkskommando.

Ebhausen.



Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag, den 18. März 1919, nachm. 3 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathaus im Submissionsweg zum Verkauf:

Abteilung Kalkenan:

Nr. 356-370.

5. Klasse	9 Stück	1,85 Fm.
6. Klasse	6 Stück	1,01 Fm.

Egartshalde: Loos 1 Nr. 383-446.

Langholz	2. Klasse	3 Stück	3,74 Fm.	Sämtlich
	3. Klasse	14 Stück	15,86 Fm.	
	4. Klasse	19 Stück	12,12 Fm.	
Sägholz	1. Klasse	2 Stück	1,69 Fm.	Fichten
	2. Klasse	17 Stück	14,42 Fm.	
	3. Klasse	9 Stück	4,44 Fm.	

Loos 2 Nr. 447-490

Langholz	3. Klasse	10 Stück	11,36 Fm.	Fichten
	4. Klasse	19 Stück	13,66 Fm.	
Sägholz	1. Klasse	6 Stück	9,37 Fm.	
	2. Klasse	5 Stück	4,04 Fm.	
	3. Klasse	5 Stück	2,40 Fm.	

Loos 3 Nr. 491-530

Langholz	2. Klasse	5 Stück	9,62 Fm.	
	3. Klasse	10 Stück	12,11 Fm.	
	4. Klasse	17 Stück	11,85 Fm.	
	5. Klasse	1 Stück	0,38 Fm.	
	6. Klasse	1 Stück	0,81 Fm.	
Sägholz	1. Klasse	1 Stück	0,81 Fm.	
	2. Klasse	5 Stück	4,52 Fm.	
	3. Klasse	1 Stück	0,55 Fm.	

Liebhaber sind eingeladen.

Ebhausen, den 13. März 1919.

Schultheißenamt: Dengler.

Altensteig.

Garten- und Feld Geräte

Feldhauen	mit und ohne Stiel	Spaten
Gartenhäule		mit und ohne Stiel
Reuthauen	Stiel	Baumkraxer
Gartenreden		Baumschneeren
eiserne und stählerne		Baumsägen
Holzreden		Güllenschypfen
mit Holz- u. Blechjinten		Dunggabeln
		Dunghaken

empfiehlt

Karl Henzler Senior
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Ia. badischen und württembergischen Rotklee-Samen

garantiert seidfrei

Ia. Grassamen-Mischung

empfiehlt

W. Beerli.

Speilberg.

Lehrjunge-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre.

Gottl. Walz
Gipfermeister.

Fünfschon.

Am Samstag, den 15. März nachm. 1 Uhr

verkaufe ich

in meinem Hause meine 7 1/2 Morgen große

Kriegswiese

an den Weisbietenenden.

Mich. Waibelich.

Lüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten

der auf bessere Möbel arbeiten kann
Stundenlohn gar. 1.40 M.

Wilh. Walz

Birkenfeld b. Pforzheim.

Mädchengesuch.

Ein ordentliches Mädchen das kochen kann wird in gutes Haus nach Karlsruhe gesucht.

Näheres bei

Gärtner Luz
Altensteig.

Gesucht

auf 1. April ein

Mädchen

für Küche und Haushalt bei guter Bezahlung.

Hotel Kühler Brunnen
Wildbad.

Autogenschweißerei

Ries & Co.

Leichenstraße 73 Stuttgart

übernimmt

Reparatur von Maschinen,
Motoren und Zylindern
in allen Metallen.

Echt

Bergament

für Butter

Bergament-

Erst

für Käse und Butter

und

Badpapiere

in soliden und billigen
Sorten

empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchh.

Papier- u. Schreibwaren

Altensteig.

Altensteig.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der Krankheit und bei der Hinscheiden meiner lieben Frau

Anna Schaible

für die vielen Blumen Spenden und den erhebenden Gesang des Herrn Rektor Zetter mit seinen Schülern, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Louis Schaible

mit den Hinterbliebenen.

Altensteig.

Dung-Salz

(fein gemahl. mit Ruß denat. Steinsalz)

erwarte ich im Laufe nächster Woche nochmals einen Waggon und nehme weitere Bestellungen entgegen.

C. W. Luz Nachfolger

Freih. Bühler jr.

Altensteig.

Lichtbilder - Vortragsabend.

Am kommenden Sonntag, den 16. März findet hier im Saale des Gasthofes z. „Gr. Baum“ durch Herrn Hauptlehrer Strohm-Wörnersberg ein Lichtbilder-Vortragsabend statt mit dem

Thema:

Die französische Revolution im Lichte der Gegenwart

mit 45 Lichtbildern.

Leiden u. Freuden eines Landsturmmannes mit 35 Lichtbildern. (Humoristisches Stück.)

Dieser ergeht freundliche Einladung.

Eintritt 50 Pfennig.

Beginn abends 7 1/2 Uhr. — Saalöffnung 7 Uhr.

Der Erlös fließt nach Abzug der Kosten der Kriegesgefangenen-Fürsorge zu.

Die Jugend unter 16 Jahren hat keinen Zutritt.

Bestellungen auf Herdwafler-Schiffe

ff. vernickelter Friedens-Ausführung
messing. Oberteil, kupfernes Unterteil
nimmt entgegen

Lorenz Luz jr. Altensteig.

NB. Die Maße der Herdplattendüfung wollen mitgebracht werden.

Inserate haben besten Erfolg!